

Wiesbadener Tagblatt.

No. 272. Samstag den 18. November 1854.

Gefunden:

Ein Taschentuch, ein Sonnenschirmchen, ein Schlüssel.

Wiesbaden, den 17. November 1854. Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Montag den 20. November Vormittags 9 Uhr läßt die Wittwe des Rutschers Christoph Schäfer dahier in ihrer Wohnung bei Rappenhauer Fr. Müller in der Goldgasse, allerlei Hausgeräthschaften, als: Kanapee, Tische, Stühle, Kommode, einen Kleiderschrank, Bettung, einen Waschkessel und sonstige Hausgeräthschaften wegen Wohnungsveränderung freiwillig gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Wiesbaden, den 6. November 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

4861

Notiz.

Heute Samstag den 18. November Vormittags 11 Uhr:
Vergebung der Beisfuhr von Dung auf den neuen Todtenhof auf dem Rathhause dahier. (S. Tagblatt No. 270.)

Rassauischer Kunstverein.

Die permanente Ausstellung im Concertsaale des Theaters ist geöffnet
Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

261

Heute Samstag den 18. November:

Erste Abendunterhaltung des Quartett-Vereins.

Concert mit darauffolgendem Ball im Saale des Adlers.
Anfang 8 Uhr.

4568

Cachemir, Seidne und Vigonia Unter-Jacken bei
4701 G. L. Neuendorff nächst dem Kochbrunnen.

Säringe, marinirt, bei
J. Ph. Reinemer, Marktstraße.

4977

Fortwährend Niederlage der patentirten **Tricot-Fabrik** von **J. D. Clesse** in Luxemburg bei

G. L. Neuendorff nächst dem Kochbrunnen

in mechanisch gestrickten **baumwollenen** und **naturell-wollenen Unterkleidern** für Herren, Damen und Kinder (Unterhosen, Unterjacken, Unterröcken, Leibbinden ic.)

NB. Die gestrickten Wollenwaaren laufen in lauwärmer Wasche nicht ein und sind von den erfahrendsten Aerzten als ganz vortreflich anerkannt worden, indem sie von der edelsten und weichsten Schafwolle ungeschwefelt gestrickt sind, so daß sie die von der Natur in die Wolle gelegten Heilkräfte ungeschwächt enthalten. 4701

Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum dahier und der Umgegend die höfliche Anzeige, daß ich mich mit meinen **chemischen Experimenten** auch hier einige Tage aufhalten darf und dieselben in meinem Logis zur Disposition stelle, als:

1) **Feuerdiamand**, 2) **Triester Mineral-Universal-Ritt**, 3) **weißen und braunen Stangen-Ritt**, 4) **die Chinaseife oder Fleckenseife**, 5) **die Composition Rasirmessern** eine feine Politur = Schneide zu geben. Das **raditale Hühneraugenpflaster**, **Nachtlämpchen** ohne Docht, sehr sparsam brennend. — Auch werden in meiner Wohnung alle zerbrochenen Gegenstände, als: **Porzellan**, **Meerschamm**, **Alabaster**, **Glas**, **Bernstein**, **Crystall**, **Schildkrotz** fest und dauerhaft gekittet.

Meine Wohnung ist im Gasthaus zur **weißen Taube**.

4978

J. Köster.



Zur Beachtung für Auswanderer.

Unter Zusicherung reellster Bedienung empfehlen wir unsere regelmäßigen Fahrgelegenheiten vermittelt **Postdampfbooten** und **Dreimastern** erster Klasse nach allen Seehäfen **Nord- und Süd-Amerika's**, wobei wir auf die bedeutend ermäßigten Preise, besonders bei der neu und möglichst bequem eingerichteten Dampfbootlinie aufmerksam machen wollen. Betreffende Anfragen werden prompt besorgt durch die

Biebrich und Wiesbaden 1854.

General-Agentur der

21

Gebrüder Blees.

Alle Diejenigen, welche noch **Gütersteuergelder** an mich zu entrichten haben, werden aufgefordert, solche bis zum **20. November** zu entrichten, indem ich sonst Klage gegen die **Eäumigen** erhebe.

4979

Karl Beckel, Louisenstraße No. 26.

Unterzeichnete empfiehlt sich zu den bevorstehenden Feiertagen im **Berfertigen von Putzarbeiten** in und außer dem Hause.

4980

Magdalene Lenz, Nerostraße No. 34.

Bei **Schreiner Dörr** steht ein **zweithüriger Kleiderschrank** zu verkaufen.

4981

Gilzschuhe in großer Auswahl und zu äußerst billigen Preisen bei **H. Profflich**, Metzgergasse No. 26.

4566

Ich erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich in fertigen weißen
Stickereien, als: **Kragen, Garnituren, acht leinenen Battist-**
Taschentüchern etc., sowie in farbigen seidenen Tüchern und
Echarpes eine reichhaltige Auswahl erhalten habe.

Wiesbaden, den 16. November 1854.

August Roth,

untere Webergasse No. 49.

4968

Zur gefälligen Beachtung!

Zu den bevorstehenden Bällen erlaube ich mir den Damen die ergebenste
Anzeige zu machen, daß ich auch in **Ball-Coiffuren** stets das
neueste nach **Pariser** Geschmack verfertige; empfehle zugleich alle in
diesem Fach einschlagende Arbeit in und außer dem Hause.

Elise Deimling,

4982

im Badhaus zur goldenen Kette.

Die rühmlichst bekannten

Dewald'schen Brust-Caramellen

aus der Bonbon-Fabrik von P. Dewald in Köln,

Hof-Lieferant Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen,

welche sich, vermöge ihrer außerordentlichen Güte gegen Heiserkeit, trockenen
Reiz, oder Krampfhusten, Halsübel, selbst bei schmerzhaftem Auswurf,
als kräftiges Hausmittel bewähren, sind nur allein zu haben das ganze
Packt zu 14 fr., das halbe zu 7 fr. bei **M. Quersfeld, Langgasse.** 2025

Ofen- und Schmiedefohlen sind wieder direct vom Schiff zu be-
ziehen bei **Günther Klein.** 4983

Saalgasse No. 12 bei **Anton Jung** ist eine tragbare **Kuh**, ein
Pferd, Wagen, Karrn, Pflug, Egge, Ketten und **Pferde-**
geschirr zu verkaufen. 4933

Frische Austern

 bei **C. Acker.** 4969

Ochsenfleisch erster Qualität per Pfund 13 fr. bei
4970 **Adolph Steib** am Uhrthurm.

Eine Grube **Dung** ist zu verkaufen Häfnergasse No. 12. 4777

Süße Bamberger Zwetschen,
Neue Holländische Märinge,
Aechte Frankfurter Bratwurst, } in frischer, vorzüglicher
Göttinger Serbelatwurst, } Qualität
4984 bei **A. Quersfeld, Langgasse.**

Eine neue Sendung **Vollkajacken**, sowie gestricke **Mermel** für
Kamisolier sind angekommen bei
4985 **Joseph Wolf, Marktstraße No. 1.**

Wir machen hiermit die Anzeige, daß unser Wilhelm Wenkel aus unserm Geschäfte ausgetreten und ist demnach von heute an dessen Unterschrift als Quittung u. nicht mehr für uns gültig.

Glashütte Amöneburg bei Castell, den 15. November 1854.

4986

Gebr. Wenkel.

Concert = Anzeige.

Morgen Sonntag den 19. November findet ein

Concert à la Strauss

in dem Saale des Herrn Kettenbach zu Mosbach statt, ausgeführt durch das sämtliche Musikkorps des Königlich Preussischen 34. Infanterie-Regiments.

Nach dem Concert findet Ball statt.

Entrée ist für Concert 12 fr. und Ball 24 fr.

Das Nähere besagt das Programm.

Es ladet ergebenst ein

Der Musik-Director

4987

A. Parlow.

Wirthschafts = Eröffnung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Wirthschaft des Gasthauses zum Goldenen Lamm,

Mehrgasse No. 29, wieder eröffnet worden ist. Da gute kalte und warme Getränke, sowie bestens zugerichtete Speisen zu jeder Zeit des Tages zu haben sind, so erlaube ich mir zu recht zahlreichem Besuche einzuladen.

4905

Karl Müller.

Morgen Sonntag Hasenbraten und Gansbraten mit Kastanien.

Große Kastanien

4960

bei **A. Schirmer** auf dem Markt.

Verloren.

Ein Dienstmädchen hat vorgestern Morgen auf hiesigem Markte einen grün gebäfelten, mit einem Ring versehenen Geldbeutel, 4 fl. 17 fr. enthaltend, verloren. Der Finder wird ersucht, denselben gegen angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

4988

Vorgestern wurde auf dem Markt ein schwarzer Tuschuh verloren. Der Finder wird gebeten, denselben Michelsberg No. 23 wieder abzugeben.

4989

Ein Schuh ist gefunden worden und kann gegen die Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden bei

4990

H. Kopp, Reugasse No. 4.

Gesuche.

Ein junger Mann sucht eine Stelle als Hausknecht oder Ausläufer. Näheres zu erfragen Hochstätte No. 7. 4991

Ein Mädchen, welches kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht auf Weihnachten einen Dienst. Näheres in der Expedition d. Bl. 4992

Ein junges Mädchen von 16 Jahren, vom Lande, sucht einen Dienst und kann gleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl. 4993

650 fl. Vormundschaftsgeld liegen gegen doppelt gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen bereit bei **Philipp Bogel** 6r in Bierstadt. 4966

300, 200 und 50 fl. liegen bei der Gemeindefasse zu Auringen zum Ausleihen bereit. 4939

290 fl. Vormundschaftsgeld liegen gegen doppelt gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen bereit bei

Philipp Weiß in Erbenheim. 4967

Geisbergweg No. 22 ist ein möblirtes Zimmer an einen einzelnen Herrn zu vermieten. Näheres im zweiten Stock daselbst. 4556

To be let a comfortable suite of furnished Apartments with every requisite in a House delightfully situate with a warm south aspect. Address free Mr. J. K. LEMBACH, Biebrich. 4940

Evangelische Kirche.

23. Sonntag nach Trinitatis.

Predigt Vormittags 9 Uhr: Herr Kaplan Köhler.

Predigt Nachmittags: Herr Pfarrer Steubing.

Betstunde in der neuen Schule Vormittags $\frac{3}{4}$ 9 Uhr: Herr Pfarrer Eibach.

Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Pfarrer Eibach.

Von dem nächsten Sonntag an wird der Vormittags-Gottesdienst in der Schloßkirche um $\frac{3}{4}$ 10 Uhr anfangen.

Katholische Kirche.

Sonntag den 19. November.

Vormittag: 1te h. Messe 7 Uhr.

2te h. Messe 8 "

Hochamt mit Predigt 9 "

Letzte h. Messe 11 "

Nachmittag: Christenlehre 2 "

Werktag: Täglich h. Messen um 7 und 9 Uhr, sodann auch Montag

und Samstag 8 Uhr h. Messen; Donnerstag um 8 Uhr Engel-

Amt; Samstag Abend um 5 Uhr Salve und Beichte.

Deutschkatholischer Gottesdienst

Sonntag den 19. November Vormittags 9 Uhr, im Hause des Herrn Falter in der Spiegelgasse, geleitet durch Herrn Prediger Hiepe.

Wiesbadener Theater.

Heute Samstag den 18. November: Zum Erstenmale wiederholt. **Das Mädchen vom Dorfe.** Schauspiel in 3 Aufzügen von Krüger. Musik von Stiegmann.

Morgen Sonntag den 19. November: **Der Tempel und die Jüdin.** Oper in 3 Akten von W. A. Wohlbrück. Musik von Marschner.

Der Text der Gesänge ist in der L. Schellenberg'schen Hofbuchhandlung für 12 kr. zu haben.

E u g e n i e.

Eine Mittheilung aus dem Leben in drei Capiteln.

Fortsetzung aus No. 271.

Es war ihre Eugenie; — das Gesicht schmaler und marmorbleich, aber alle Züge des Schmerzes und Kampfes weggewischt zu einer Berklärung leidenschaftsloser Ruhe. So lange sie vor Thränen sehen konnte, versenkte sich die Wittve in diesen Anblick und ließ sich erst wegführen, nachdem sie stille gebetet und einen Scheidekuß auf die kalte, reine Stirn gedrückt hatte. Hinabgeleitet ins Wohnzimmer sammelte sie sich mühsam zu der Frage, wie der Schulmeister dazu gekommen sey, die Erkrankte bei sich aufzunehmen. Dieser antwortete:

„Fräulein Eugenie war ja nicht krank, obschon aufgeregt und erschöpft, als sie zu uns kam. Ach Gott, als ein barmherziger Engel des Himmels kam sie in unser Elend! Es hatte ein bössartiges Fieber in unserm Dorfe überhand genommen und überfiel und tödtete anfangs viele Kinder. Dort, meine Johanna, legte sich zuerst in meinem Hause, von meiner Frau treulich gepflegt. Als aber auch diese hart erkrankte, unser Dienstmädchen gleichzeitig klagte und zu ihrer Mutter zurückging und Niemand im Dorfe zur Krankenpflege sich finden wollte, da war ich nahe daran zu verzweifeln. Es war an demselben Tage, an welchem auch meine jüngere Tochter sich legen mußte, als ich vom Bette meiner Frau, die nach langen ängstlichen Fieberphantasieen einen kurzen Schlummer gefunden hatte, auf einige Minuten vor die Thür trat, um nach heißem Tage in der Abendkühle etwas Stärkung für die Nachtwache mir zu gewinnen. Da stand plötzlich die junge Dame, die ausruhend an der Kirchhofsmauer gesessen hatte, vor mir, nach dem Namen unsers Dorfes fragend und ob sie Milch und Brod, vielleicht auch ein Nachtlager hier finden könne? Als sie erfuhr, warum ich sie nicht bei mir eintreten lassen dürfe und wie vor meinem Elende selbst meine Nachbarn scheu sich zurückzögen, so glitt ein Schimmer der Ermuthigung über ihre Mienen, indem sie mir erklärte, sie fühle sich berufen, den Meinigen Pflegerin zu werden. Erstaunt sah ich sie an, aber vor ihren Blicken und Worten wichen meine Bedenken und ich mußte mit ihr glauben, daß Gott diese Hülfe in äußerster Noth mir zugeführt habe. Noch ehe sie meine Schwelle überschritt, eröffnete sie mir, sie werde getreulich aushalten im übernommenen Verufe, wolle aber darin in keiner Weise gestört, noch durch Fragen über sie selbst abgezogen werden. Wie gern versprach ich dies ihr, welche Gottes Gnade so offenbar mir zusandte! Seitdem übernahm sie den größten Theil der Krankenpflege und ihre Stelle durfte ich nur wenige Stunden des Tags, während sie ruhte, einnehmen. Zwei Wochen später neigten sich die Leiden meiner armen Frau zu Ende; ihre Lebenskraft war schon gebrochen, ehe das Fräulein eintrat; aber die Rettung meiner beiden Töchter danke ich, nächst Gott, ihr allein. Die jüngere erholte sich sehr langsam, und erst gegen Ende Octobers bedurfte sie keiner Pflege mehr. Noch während das Fräulein am Lager meiner Dorothea saß, bemerkte ich, daß unsere Pflegerin blässer und matter wurde, fast nichts mehr genoß, zuweilen auch bedenklich hustete. Ich wollte den Kreisarzt wieder rufen lassen, der früher wöchentlich zweimal ins Haus gekommen war, allein das Fräulein verbot dies unbedingt und bei meiner bald und nothwendig dringender gewordenen Bitte setzte sie hinzu, es werde solches Ueberschreiten meines Versprechens ihr als eine Weisung gelten, selbst schwach und in ungünstigster Jahreszeit mein Haus zu verlassen, in welchem

sie außerdem bis zum Frühling zu ruhen wünsche. Was sollte ich thun? Ich war gewohnt, jedem ihrer Worte Folge zu leisten und verdankte diesem Gehorsam das Leben meiner Kinder. So wagte ich nicht ihr entgegen zu reden, während sie mit jedem Tage schwächer und freundlicher wurde. Auch keinen andern Menschen sollte ich ihr zum Troste oder zur Pflege herbeirufen, sie hatte an meinen Töchtern völliges Genüge. Sie beschäftigte sich zuweilen mit der Feder in den Morgenstunden, in welchen sie sich leichter fühlte, während des Abends ein immer stärkeres Fieber wiederkehrte, ohne daß sie je darüber geklagt hat. Später gab sie mir ihre oft unterbrochene und vor dem Herannahen ihrer Auflösung erst vollendete Schrift zum Aufheben; nur wenn sie stirbt, dürfe dieselbe eröffnet werden. Vor sechs Tagen frug sie mich, ob ich ihr einen sichern Boten nach Ulm verschaffen könne, und auf mein Bejahen schrieb sie die Zeilen, welche Ihnen mit dem beige-fügten Ringe überbracht worden sind. Seitdem war sie sehr ruhig und rührend freundlich für meine Töchter; gestern sie schlummerte viel, aber mit häufigen Unterbrechungen und zuckenden Bewegungen, wobei sie zweimal fragte, ob der Bote aus Ulm noch nicht zurück sey. Diesen Vormittag waren ihre Lebenskräfte so weit gesunken, daß, wenn ihre Augen geschlossen waren, sie mir als eine schon Entseelte erschien und wir nur mit Mühe ihre leisen Athemzüge noch vernahmen. Kurz vor ihrem Verschenden öffnete sie plötzlich die Augen völlig, als wolle sie durchs Fenster hinaus in die Ferne schauen und ich hörte die leisen Worte: „Die treue Seele kommt — Herzengruß!“ — Dann sank das Haupt rückwärts und ihr Hinüberschlummern war fast unmerklich.“

Daß dieser einfache Bericht die Wittve zur tiefften Wehmuth stimmte, bedarf keiner Erwähnung. Je mehr sie darüber nachsann und frühere Aeußerungen Eugeniens damit verglich, desto wahrscheinlicher wurde es ihr, daß die Erkrankte es vorgezogen habe, jede ärztliche Hülfe abzuwenden, nur um nicht von Neuem sich entdeckt zu sehen; und in ihren Schmerz um die Zerstörung eines so schönen Lebens mischte sich Unwille und Zorn gegen ihren Verfolger. Diese Gefühle waren so überwiegend, daß erst am folgenden Tage, nachdem der traurigste Liebesdienst des in den Sarg übergebetteten Lieblings Haupt mit Myrthen umwunden hatte, welche die Töchter des Hauses herbeigeholt, die Pfarrerin des Schreibens wieder gedachte, dessen Eröffnung nach ihrem Tode Eugenie angeordnet hatte. Als der Schullehrer dessen Umschlag entfernte, fand sich ein an die Pfarrerin adressirter Brief, dessen Inhalt ihre Wehmuth und Liebe zur Entschlafenen wo möglich noch erhöhte. Er war anfangs in langen Particen, gegen den Schluß aber in immer kleinern Absätzen geschrieben, sodas man daraus, wie aus den Schriftzügen selbst, die wachsende Anstrengung erkannte, mit welcher ihn Eugenie zu Ende gebracht. Vollständig und wörtlich lassen wir dies Schreiben hier folgen, da es nicht nur den Schlüssel zu den Ereignissen, wie sie von uns wahrheitsgetreu erzählt wurden, wenigstens in Beziehung auf Eugenie, enthält, sondern auch tiefere Blicke in die Aufopferungsfähigkeit ei er der Edelsten ihres Geschlechts gewährt.

(Fortf. f.)

Dreisyhlbige Charade.

Die beiden Ersten ein adlicher Mann,

Der kämpfen, lieben und trinken kann,

Die Letzte nennt uns sein lustiges Haus,

Dasselbe drückt auch das Ganze aus.

Auflösung des Räthfels in No. 266.

Tagblatt.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr.

Morgens 8, 9½ Uhr.

Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.

Nachm. 1, 4½, 7½ Uhr.

Limburg (Eisenwagen).

Morgens 6½ Uhr.

Mittags 12½ Uhr.

Nachm. 3 Uhr.

Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eisenwagen).

Morgens 8½ Uhr.

Morg. 5-6 Uhr.

Abends 8½ Uhr.

Nachm. 3-4 Uhr.

Rheingau (Eisenwagen).

Morgens 7½ Uhr.

Morgens 10½ Uhr.

Nachm. 3½ Uhr.

Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post (via Ostende).

Morgens 8 Uhr.

Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.

(via Calais.)

Abds. 10 Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Französische Post.

Abends 10 Uhr.

Nachmittags 4½ Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens: Nachmittags:

6 Uhr.

2 Uhr 15 Min.

8 " "

5 " 35 "

10 " 15 Min.

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens: Nachmittags:

7 Uhr 45 Min.

2 Uhr 55 Min.

9 " 35 "

4 " 15 "

12 " 45 "

7 " 30 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 17. November 1854.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien. . . .	1015	1010	Polen. 4% Oblig. de fl. 500	77½	77
" Interimsscheine Agio	—	160	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	35½	34½
" 5% Metalliq.-Oblig.	65½	65½	" Friedr.-Wilh.-Nordb.	45	41½
" 5% Lmb.(i. S. b. R.)	78	77½	Gr.Hessen. 4½% Obligationen .	99½	99½
" 4½% Metalliq.-Oblig.	57	56½	" 4% ditto	95½	95½
" fl. 250 Loose b. R.	106½	—	" 3½% ditto	89½	89
" fl. 500 ditto	180	—	" fl. 50 Loose	99½	99
" 4½% Bethm. Oblig.	—	59	" fl. 25 Loose	31½	31
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	—	—	Baden. 4½% Obligationen .	99½	98½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	84½	83½	" 3½% ditto v. 1842	83½	82½
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	32½	32½	" fl. 50 Loose	67½	67
" 1%	17½	17½	" fl. 35 Loose	40½	40½
Holland. 4% Certificate . . .	88½	88	Nassau. 5% Oblig. b. Roths.	101	100½
" 2½% Integrale . . .	58½	58	" 4% ditto	98	—
Belgien. 4½% Obl.i. F. à 28 kr.	90½	89½	" 3½% ditto	89	88½
" 2½% " " b. R.	51	50½	" fl. 25 Loose	28½	28
Bayern. 4% Obl. v. 1850 b. R.	91	90½	SchmBg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	27½	27½
" 3½% Obligationen .	87½	87½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	94½	93½
" Ludwigsh. - Bexbach	124½	124½	" 3½% Oblig. v. 1846	94	93½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	100½	100	" 3% Obligationen . .	85½	84½
" 3½% ditto	83	82½	" Taunusbahnaktien .	304	302
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	—	85	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30.	114	113½
" Sardinische Loose .	40½	40½	Frankfurt-Hanauer-Eisenbahn .	101½	100½
Toskana. 5% Obl.i. Lr. à 24 kr.	99½	99	Vereins-Loose à fl. 10	8	7½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S.	99½	99	London Lst. 10 k. S.	116½	116½
Augsburg fl. 100 k. S.	120	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	99½	99
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S.	93	92½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Lyon Frs. 200 k. S.	93	92½
Hamburg MB. 100 k. S.	87½	87	Wien fl. 100 C. k. S.	94½	94½
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Disconto.	—	5%

Gold und Silber.

Pistolen . . fl. 9. 32	20 Fr.-St. . . fl. 9. 18	Pr. Cas-Sch. fl. 1. 45½-45½
Pr. Frdrd'or . 9. 59	Engl. Sover. . 11. 40	5 Fr.-Thlr.
Holl. 10 fl. St. . 9. 38-37	Gold al Mco. . 374	Hechh. Silb. . 24. 30
Rand-Ducat. . 5. 29	Preuss. Thl. . 1. 45½-45½	(Coursblatt von S. Sulzbach.)

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellberg.